

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 128 (2002)
Heft: 3

Artikel: Auf gute(?) Nachbarschaft! [...]
Autor: Kröber, Jörg / Scherff, Rainer / Frosch, Reinhart
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601742>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

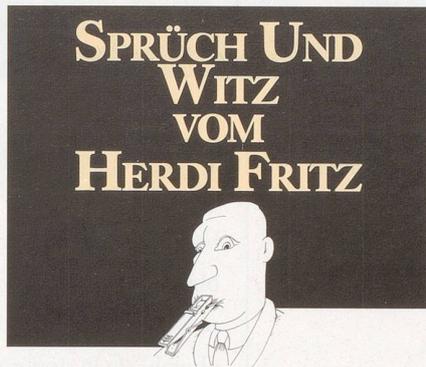
Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Gattin sauer: «Ich brauche unbedingt neue Kleider. Die ganze Nachbarschaft macht sich schon über meine Klammotten lustig.» Der Gatte: «Schatz, mein Vorschlag: Pack deine Sachen zusammen und wir zügel in ein anderes Quartier. Das kommt billiger.»

«Wie war's in den Ferien?», wird ein Berner von einem Nachbarn gefragt. Der Berner: «An sich schön, nur die Rheinländer gingen mir manchmal auf den Wecker.» Der Neugierige: «Mann, warum fährst du ausgerechnet ins Rheinland?» Und der Berner: «Was heisst Rheinland? Ich war an der Adria.»

In einer italienischen Bank hatte jemand vergessen, den Film in der Geheimkamera zu wechseln. Als die Bank ausgeraubt wurde, zeigten die Bilder nur Aufnahmen von der letzten Weihnachtsfeier. Dies in Mailand, nicht etwa in der Stadt Venedig, von der es bei uns heisst:



«Venedig, die zweite Enttäuschung frisch verheirateter Paare auf der Hochzeitsreise.»

Ein Schweizer über unser Nachbarland Frankreich: «Das einzige Land, wo die Einheimischen «pardon» sagen, bevor sie jemandem auf den Fuss treten.»

Ein Deutscher nähert sich nach sorgfältigem Rundumblick einem Zürcher Bankschalter und fragt leise: «Kann ich

bei Ihnen eine Million Euro unterbringen?» Der Bänkler munter: «Aber klar. Und Sie können, statt zu flüstern, ganz normal mit mir reden. Denn in der Schweiz ist Armut keine Schande.»

Warum laufen Ostfriesen mit geschlossenen Augen über die Autobahn? Damit sie nicht von der Polizei gesehen werden!

Holdnackbarliches Deutschland: Seufz! Laut Statistik kommt auf 10 000 Deutsche ein Irrer. Und die 9999 singen dann den Schlager, den der geschrieben hat.

Eine Glarnerin klagt der Nachbarin: «Ekelhaft, immer wenn es Spinat gibt, schmeisst unser Achtjähriger den Teller samt Inhalt an die Wand.» Die Nachbarin: «Kennen wir, gleiches Problem bei uns. Lösung gefunden: Das Esszimmer haben wir grün tapezieren lassen.

Auf gute(?) Nachbarschaft!

Dreist

Nichtraucher sind meist überrascht, wenn wer zu ihnen rüber ascht.

*

Annäherungsritual

Kneift er sie auf der Eck-Couch, ruft sie pro forma keck: «Autsch!»

*

Na denn: Toast!

Lag mancher hinterm Bretterzaun früher, bis von A bis Z'er braun, nach draussen's heut zum Bräunen zieht, wo einst man hinter Zäunen briet, wir in der Sonne rumdösten.
– Wir werden uns noch dumm rösten!

*

Elitäre Posthum-Nachbarschaft

Snobs Traum-Friedhof birgt nur Töte mit guter Abiturnote! *Jörg Kröber*

Grenzfall

Wie hat mich meine Nachbarin da angegiftet, als ich vorschlug, uns gegenseitig nicht mehr anzugallen.

Rainer Scherff

Der Nachbar

Sein Körper verspricht, weil sehnig, Wonne, doch scheint in seiner Seele wenig Sonne.

Reinhard Frosch

Voraussetzung

Ein Nachbar ist ein guter Mann, wenn er dir was leihen kann. *Hähnchen*

Nach(t)barhocker

In der Nachbar ist ein Nachbar unbezahlbar, wenn er zuhört – das ist machbar in der Nachbar.

Irene

Der Frühling

«Warum treten Sie gelegentlich als Lenz auf?» fragte der Winter den Frühling. «Lenz ist mein Künstlername.» *Opticus*

Tierisch unnachbarschaftlich

Im Teich schrien Karpfen: «Raus, Hecht! Laut Sprichwort ham' wir Hausrecht! (Wer sagt, du habest Heimrecht,

dem geht's nur um den Reim, Hecht!)

*

Ein Gockel, heisst's, aus Rotterdam

Oft Huhn samt Ei und Dotter ramm!

*

Mopszoff

Jüngst trafen sich zum Klatsch Möpfe: Am Ende flogen Matschklopse!

*

Kreditkarten im Vormarsch:

Auf gute Nach-Barschaft!

*

Gegeneinladung...

...als Revanche für den Dia-Abend beim Nachbarn: Wie du mir, so ich dia!

Jörg Kröber

So arm kann man...

...gar nicht werden, dass man nicht seine «wertvollen» Ratschläge den Nachbarn mit freigiebigen Händen austeil!

Harald Eckert

Meinung aus Berlin

Alle Schweizer sind reich – bis auf die Armen.

Hähnchen